

## Bericht aus dem Delegiertenpool

Claudia Baeriswyl, Generalsekretärin SGP, Freiburg

Am 8. März 2018 haben sich 27 Delegierte und Vorstandsmitglieder zur Frühjahrssitzung in Freiburg getroffen. Auf der Traktandenliste standen wiederum Themen von allgemeinem Interesse, allen voran die ambulanten Tarife.

Als ersten Gast konnte der Präsident Philipp Jenny die **Tarifdelegierte der SGP, Laure Ziegler aus Genf**, begrüßen. Sie hat vor gut einem Jahr die Nachfolge des langjährigen Tarifdelegierten Marco Belvedere angetreten und sich dank ihres grossen Engagements rasch in die komplexe Aufgabe eingearbeitet. Den Leserinnen und Lesern der Paediatria ist sie bereits bekannt, berichtet sie doch regelmässig über ihre Tätigkeit, so auch in ihrem in der Paediatria Nr. 1/2018 erschienen Jahresbericht. Laure Ziegler ist in ihrer Präsentation auf die ersten Erfahrungen mit dem bundesrätlichen Tarifeingriff, das Revisionsprojekt TARCO und die Arbeit der Tarifdelegierten im Allgemeinen eingegangen. Zusammen mit Heinrich Haldi, Leiter der Arbeitsgruppe «Kind» in der Tarifrevision, hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, die Mitglieder der SGP umfassend über die Änderungen zu informieren. Neben den auf der Internetseite veröffentlichten, nur den Mitgliedern zugänglichen Dokumenten, beantwortet sie zeitnah und kompetent die individuellen Fragen. Im Weiteren haben mehrere Regionalverbände das Angebot genutzt und Laure Ziegler zu regionalen Versammlungen und Schulungen eingeladen. Die ersten Erfahrungen mit dem bundesrätlichen Tarifeingriff sind zwiespältig. Einerseits sind die Auswirkungen auf die Praxispädiater, verglichen mit denjenigen auf die Spezialisten, moderat. Andererseits befinden sich die Kinderspitäler in einer schwierigen finanziellen Situation, die durch den Tarifeingriff noch schlechter geworden ist. Aufgabe der SGP ist es, die Anliegen der Kinderspitäler aufzunehmen und sie soweit als möglich zu unterstützen. Eine Arbeit, die der Vorstand sehr ernst nimmt und die bereits erste Früchte trägt. Auch nach dem zweiten Tarifeingriff sind die Arbeiten am Revisionsprojekt TARCO weitergegangen. In einer wahren Sisyphusarbeit ist die Arbeitsgruppe «Kind» sämtliche Tarifpositionen durchgegangen und hat die Entschädigung der pädiatri-

schen Leistungen geprüft. Bei Redaktionsschluss steht das Projekt kurz vor dem Abschluss, geplant ist eine Urabstimmung aller FMH-Mitglieder. Ebenso sind intensive Gespräche mit allen Tarifpartnern im Gang, Ausgang ungewiss.

Als zweiter Gast ist Josef Laimbacher, Chefarzt Jugendmedizin Ostschweizer Kinderspital und Beirat in der **Schweizerischen Akademie für psychosomatische und psychosoziale Medizin SAPPM** zur Frühjahrssitzung eingeladen worden. Die SAPPM gibt es seit 20 Jahren, die SGP war von Beginn an als Fachmitglied dabei. Eine der Hauptaufgaben ist die Verwaltung des Fähigkeitsausweises für psychosomatische und psychosoziale Medizin FA SAPPM. Aktuell gibt es 671 Titelträger, wobei die Weiterbildung bisher sehr auf die Erwachsenen bezogen war. Angesichts der zunehmenden Bedeutung der psychosozialen Medizin steht seit einigen Jahren die Idee einer pädiatriespezifischen Weiterbildung im Raum. Zusammen mit den Entwicklungspädiatern wird aktuell ein Konzept eines FA SAPPM für Pädiater erarbeitet. Den Entwicklungspädiatern soll der Zugang insofern erleichtert werden, als dass 240 Credits der Schwerpunktweiterbildung angerechnet werden können. Die fehlenden 120 Credits können in Basel in einem Zusatzmodul Psychosomatik erworben werden. Josef Laimbacher ist überzeugt, dass die tägliche Arbeit durch diese Weiterbildung gewinnt und ist sehr daran interessiert, die psychosoziale Medizin bekannter zu machen.

Die gemeinsame Arbeitsgruppe **«Berufsbild Kinderarzt»** von SGP und Kinderärzte Schweiz ist an der letzten Sitzung durch interessierte Mitglieder des Delegiertenpools ergänzt worden und hat die Arbeit unverzüglich aufgenommen. Andreas Geiser freut sich sehr, bereits ein halbes Jahr später einen ersten Entwurf vorstellen zu können. Es spannt sich denn auch eine rege Diskussion mit interessanten Inputs. Diese werden, soweit möglich, in den Entwurf eingearbeitet und eine Version zuhanden der Vorstände erstellt, bevor das Berufsbild der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Der **SGP Präsident, Gian Paolo Ramelli**, berichtet aus dem **Vorstand** und erwähnt die Haupttätigkeiten der vergangenen Monate. Die Übersetzung des «Atlas für Entwicklungsdiagnostik» von Thomas Baumann verläuft nach Plan, das französische Buch sollte Ende des Jahres vorliegen. Die SGP hat Stellung genommen zu den Richtlinien zum Umgang mit Sterben und Tod, die von der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften herausgegeben worden sind, und zum Tabakproduktegesetz, das das Parlament in der Märzsession behandelt hat. Zusammen mit zahlreichen anderen Schweizer Gesundheitsorganisationen unterstützt die SGP die Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» und ermuntert ihre Mitglieder zur Unterzeichnung. Dominique Gut ist als neuer Qualitätsdelegierter ernannt worden. Der Inhalt des Gesundheitshefts wird aktuell von einer Arbeitsgruppe überarbeitet. Ab 2019 soll die gedruckte Version in angepasster Form erscheinen. Die von der SGP vor knapp einem Jahr veröffentlichte Stellungnahme zur Altersbestimmung junger Migranten hat einige Reaktionen hervorgerufen und eine Einladung vom Staatssekretariat für Migration nach sich gezogen. Das konstruktive Treffen, zusammen mit Vertretern der Rechtsmedizin, hat anfangs Februar stattgefunden.

Tido von Schoen-Angerer teilt mit, dass die **Interessengruppe integrative Pädiatrie** aktuell das Thema «natürlicher Umgang mit Fieber» bearbeitet. Eine Arbeit, die zu gegebener Zeit im Delegiertenpool vorgestellt werden kann.

Die Herbstversammlung findet am **Donnerstag, 20. September 2018, 14.30 Uhr** in Freiburg statt. Traktandenwünsche nimmt das Sekretariat der SGP gerne entgegen.

### Korrespondenzadresse

[secretariat@swiss-paediatrics.org](mailto:secretariat@swiss-paediatrics.org)